

Jürgen Zeichner

Otto und die Flugmaschine

Kinderstück

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Otto träumt vom Fliegen und beschließt eines Tages, eine Flugmaschine zu bauen.

Als seine Idee bekannt wird, versuchen die Mafiosi, ihm den Plan für die Maschine zu klauen. Auch der Fabrikbesitzer Dr. Hohlbach interessiert sich für die Pläne und engagiert zwei Privatdetektive. Otto aber will selber als erster mit den Vögeln fliegen. Ob es ihm gelingt? Das Geschehen wird von der Wahrsagerin Blix Bluff beobachtet, die sich ihren ganz eigenen Reim darauf macht.

Spieltyp: Abenteuergeschichte
Bühnenbild: Einfache Bühne genügt
Spieler: Viele Spieler/innen, mind. 3w 3m
Spieldauer: Ca. 30 Minuten
Aufführungsrecht: 12 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Otto L.
Fabrikbesitzer Dr. Hohlbach
Wahrsagerin Blix Bluff mit zwei Gehilfinnen
Die zwei Detektive
Die zwei Mafiosi
Familie Lilienthal: Mama, Papa, Schwester
Zeitungsjungen
Bonbonverkäufer
Luftballonverkäufer

Ort/Dekoration:

(hauptsächlich verwendet: zwei Tische, vier Stühle) Küche der Lilienthals; ein Park; die Büros von Dr. Hohlbach, den Detektiven und Blix Bluff (jeweils mit Beleuchtung zweigeteilte Bühne); das Zimmer der drei Wahrsagerinnen

Spielalter:

ca. 9-13 Jahre oder Kinder, Jugendliche und Erwachsene spielen gemeinsam

Spieldauer:

ca. 30 Minuten

Hinweis: Falls das Schlusslied zur Melodie "Über den Wolken" von Reinhard Mey gesungen wird, muss die GEMA benachrichtigt werden.

1. Szene: Die drei Wahrsagerinnen

Blix:
(*beschwörend*)

Timpe, timpe, timpedei, ich schlage jetzt entzwei ein Ei.
(*zu W2*)

Du musst jetzt das Ei da reinhauen.

(*W2 zerschlägt das Ei, als würde sie Kuchen machen, und schüttet es in einen Kessel*)

Blix:
Gurke und das Mäuseblut, damit find ich meinen Mut.

W3:
Wir haben kein Mäuseblut.

Blix:
Dann nimm halt nur die Gurke. Wird schon gehen.

(*W3 zerbricht Gurke, stülpt sie in den Kessel und rührt damit um*)

Blix:
Die Zukunft seh'n das kannst du nur hast du eine alte Uhr.

(*W2 schmeißt eine alte Armbanduhr in den Topf*)

Blix:
Jetzt den entscheidenden Spruch.

Alle:
(*zusammen beschwörend*)
Gestern, heute, morgen
Minute, Stund und Tag
Die Zeit ist nur ein Truggebild
Dehnt sich, wie ich es sag'
Chronos, Bruder, komm herbei
Und leih mir deine Hand
Zu schau'n, was andere nicht seh'n
Der Zeit über den Rand.

Blix:
Jetzt, jetzt, ich sehe ... Otto.

W2:
Ich seh nix.

W3:
Ich auch nicht.

Blixa:
Nun guck doch hin, da.
W2:
Ja, Otto. Im Schuppen seines Vaters.
W3:
Und die Mafiosi.
Blixa:
Und die Detektive.
W2:
Und viele mehr.
W3:
Was machen die denn da? Das gibt's doch nicht. Die wollen ja ...
Blixa:
Halt. Das verraten wir nicht.
W3:
Ach ja, das verraten wir nicht.
(ab)

2. Szene: Otto im Park

Mutter:
(am Bühnenrand, ruft)
Ottoooo. Ottoooo. Mittagessen. Kommst du? ... Wo ist dieser Junge denn schon wieder? Wahrscheinlich läuft er wieder mit der Nase im Himmel herum, träumt vom Fliegen und fällt über die eigenen Füße.
(energischer)
Otto! ... Nu, dann mal wieder nicht. Er kommt schon noch.
(ab)

(Otto geht verträumt im Park herum und beobachtet den Himmel und die Vögel)
Otto:
"Oh, eine Schwalbe. Wie anmutig sie fliegt. Ja, sie fliegt. Auf ihren Schwingen jagt sie dahin,
(Otto macht die Bewegungen mit, Arme ausgebreitet)
kurvt, bremst, steigt höher, kommt herunter, und fällt nie hin.
(guckt hoch und zeigt in den Himmel)
Und da, der Spatz, schwirrt herum, als sei es gar nichts. Unglaublich. Und der Reiher, welch ein Tolpatsch. So groß, und doch fliegt er ... Nur ich,
(guckt wieder auf die Erde)
ich laufe hier unten, komme kaum vom Boden
(springt zweimal mühselig hoch)
und würde so gerne mit durch den Himmel jubeln.
(grübelt)
Ich muss irgendetwas tun. Das muss doch möglich sein.
(grübelt)

(Aus der Ferne hört er seine Mutter)

Mutter:
Otto! Otto! Mittagessen.
Otto:
Oh, es wird wohl Zeit.
(ab)

3. Szene: Familie Lilienthal beim Mittagessen

Vater:
Na, ihr Lieben, was habt ihr heute so gemacht?
Schwester:
Ich war in der Stadtbibliothek und habe Spinoza gelesen.
Vater:
Wer ist Spinoza?
Schwester:
Ein jüdischer Philosoph aus Amsterdam. Er hat gesagt, dass ein weiser Mensch sich nur über die schönen Dinge Gedanken macht, und man an so etwas wie Krankheit oder Tod gar nicht denken sollte. Das Ziel des Lebens allein sei, es zu genießen.
Vater:
Aha. Und was heißt das für dich?
Schwester:
Nun ja, ich werde eben nur noch Bücher lesen, die mir Spaß machen, und nur noch Dinge tun, die mir Spaß machen.
Vater:
Und was ist mit der Schule?
Schwester:
Aber die macht mir doch Spaß.
Vater:
Ach ja, stimmt. Hatte ich ganz vergessen. Otto, was hast du heute so getrieben?
Otto:
Ich habe beschlossen, eine Flugmaschine zu bauen.
Mutter und Vater:
(unisono)
Eine Flugmaschine!
Otto:
Ja, eine Flugmaschine.
Mutter:
Aber das ist doch gefährlich.
Otto:
Nein, Mama. Es wird ja eine Flugmaschine und keine Fallmaschine.
Vater:
Aber wie soll das denn gehen? Und wo willst du sie bauen?
Otto:
Na, bei uns im Schuppen. Ich habe schon den Plan gezeichnet. Hier.

(holt eine große Zeichnung hervor. Alle staunen)
Mutter:
Was haben wir nur für Kinder? Die eine ist Philosophin und geht gerne in die Schule, und der andere baut eine Flugmaschine, anstatt Fußball oder so etwas zu spielen. Ich verstehe die Welt nicht mehr.

(Vater und Schwester verabschieden sich)
Schwester:
So, danke Mama, ich muss jetzt los.
Vater:
(guckt auf die Uhr)

Oh ja, ich auch. Tschüss ihr Lieben.

Mama:

(nimmt sich einen Besen und kehrt zerstreut vor sich hin)

Und was machst du, Otto, wenn die Flugmaschine fertig ist?

Otto:

Dann flieg' ich.

Mama:

Wohin?

Otto:

Ich weiß noch nicht.

Mama:

Kommst du wieder?

Otto:

Ich glaub schon.

Mama:

Und wenn nicht?

Otto:

Schreib ich euch 'ne Karte.

Mama:

Ich bin aber traurig, wenn du nicht wiederkommst.

Otto:

Dann komm ich doch wieder.

Mama:

Das freut mich.

Otto:

Papa auch?

Mama:

Aber natürlich!

Otto:

Dann ist's gut. Ich muss jetzt weiterarbeiten.

(Mama schaut ihm kopfschüttelnd hinterher)

4. Szene: Otto im Park mit Hohlbach und Mafioso Toni

Otto:

(läuft, springt und tanzt durch den Park und singt laut)

Ich baue eine Flugmaschine, ich baue eine Flugmaschine.

Und dann werde ich mit euch segeln da oben.

(zeigt aufwärts)

Ha, das wird irre. Ich baue eine Flugmaschine, ich baue eine Flugmaschine!

(Der Fabrikbesitzer Hohlbach sitzt auf einer Bank und wird aufmerksam)

Hohlbach:

Hey Junge, was sagst du da, eine Flugmaschine?

Otto:

(tanzt weiter)

Ja eine Flugmaschine, ich habe den Plan schon im Kopf.

(zeigt auf seine Stirn)

Die Welt wird mich bewundern. Otto, der erste Mensch mit Flügeln. Ha, das wird was.

(Otto tanzt summend von der Bühne. Hohlbach stutzt und läuft dann Otto hinterher. Zugehört hat auch der

Mafioso Guisepppe. Er guckt erst den beiden nach, dann Richtung Publikum und läuft dann ebenfalls hinterher)

5. Szene: Hohlbach sitzt in seinem Büro und ruft die Detektei Guck und Horch an

Bühne mit Licht zweigeteilt. Hohlbach ruft die Detektive an; Mafiosi Toni und Guisepppe.

Fabrikbesitzer:

Ist dort die Detektei Guck und Horch?

Detektiv Guck:

(sitzt am Tisch mit Horch)

Ja, hier Guck und Horch. Guck am Apparat. Was kann ich für Sie tun?

Fabrikbesitzer:

Mein Name ist Doktor Krepp von Bahlen und Hohlbach. Ich besitze die Stahlwerke am Rande der Stadt. Ich will, dass sie einen kleinen Jungen für mich beobachten. Er wohnt in der Wolkengasse 7.

Guck:

Einen kleinen Jungen?

Fabrikbesitzer:

Richtig. Ich will, dass sie herausfinden, ob er eine Erfindung plant und ob er sie auch erfindet.

Guck:

Abgemacht. Wollen Sie den Tag- und Nachttarif oder vielleicht nur den Nachmittagservice von 12 Talern die Stunde? Ab 24 Tagen gibt es Rabatt von 3 %, und bei nochmaligem Auftrag unsere Sonnenbrille Marke 'Ich sehe dich, aber du mich nicht' gratis.

Fabrikbesitzer:

Unwichtig, unwichtig. Ich will den Ganztagsstarif, und was es kostet, ist mir egal. Fangen Sie sofort an.

(legt auf)

Lichtwechsel

Mafioso 1:

Hey Toni, ich habe da einen gaaaanz heißen Tip. Willst du hören? Ascolti? Sì?

Mafioso 2:

Nun mach es nicht spannend, amico mio. Subito.

M1:

Also, ich habe gehört, dass da ein Junge das Fliegen erfinden wird.

M2:

Das Fliegen?

M1:

Ja, das Fliegen.

M2:

In der Luft? Menschen?

M1:

Ja, Menschen in der Luft.

M2:

Quatsch.

M1:

Nix Quatsch, veramente.

M2:
Und was haben wir davon, Guiseppe?

M1:
Nu Mensch, Toni, wir beobachten ihn, klauen ihm das Patent, und werden unheimlich reich.

M2:
Also komm schon Guiseppe, letztes Mal, als du mir so was vorgeschlagen hast, ist nichts dabei rausgekommen. Angeblich erfand da jemand gerade einen automatischen Korkenzieher, und was hat er erfunden? Eine Luftpumpe, und die gab es schon. Ein halbes Jahr haben wir an seinem Fenster gesessen, ich hab mich dreimal erkältet, und verdient haben wir nichts. Nada. Niente. Und jetzt erfindet einer das Fliegen! Das ist doch wieder irgend so ein Verrückter, der nichts anderes zu tun hat und dann kommt wieder nichts dabei heraus.

M1:
Diesmal ist es anders!

M2:
Woher weißt du das?

M1:
Das rieche ich.

M2:
Du und dein Riecher. Das wird nichts.

M1:
Du wirst schon sehen.

6. Szene: Die Detektive und die Mafiosi treffen sich vor Ottos Fenster

Otto:
(trällert vor sich hin und baut seine Flugmaschine. Mafiosi und Detektive schleichen sich aus verschiedenen Ecken gleichzeitig heran und schauen durchs Fenster. Vor dem Fenster wird es eng. Streit bricht aus)

Mafioso 1:
Ey, was macht ihr denn hier? Trollt euch, oder ich ziehe meine Gambetta und mache Tortellini aus euch.

Horch:
Ey, was macht ihr denn hier? Trollt euch, oder ich ziehe meine Knarre und mache Spaghetti aus euch.

(Alle ziehen die Waffen (Bananen), stehen sich gegenüber und halten den Lauf in die Luft)

Mafioso:
Spaghetti? Etwa noch mit Pesto?

Guck:
Genau, mit Pesto!

Mafioso 2:
Dio mio. Spaghetti macht man mit Carbonara!

Horch:
Wir machen die mit Pesto.

Mafioso 1:
Wie kann man Spaghetti mit Pesto essen? In ganz Italien gibt es das nicht!! Penne vielleicht, oder Canneloni, aber doch nicht Spaghetti. Nun kommst du gleich noch und sagst mir, du machst die Ravioli mit Ketchup.

Guck und Horch:
Gute Idee!!

Mafioso 2:
(zum Himmel)
Madre di dio, Santa Maria, die du bist im Himmel. Manche werden es nie lernen. Und dann sagt ihr gleich noch, ihr fändet Pizza so toll, oder?

Horch:
(sieht Guck an)
Pizza hatten wir schon lange nicht mehr.

Guck:
Stimmt. Könnten wir eigentlich heute Abend essen. Wie wär's mit Pizza Hawaii?

Horch:
Lieber Margherita.

Guck:
Einverstanden. Schlag ein.

(Schlagen mit der Hand ab und vollziehen ein spezielles Ritual. Die Mafiosi gucken sich nur groß und fragend an. Plötzlich sieht M1 Otto ans Fenster kommen)

Mafioso 1:
Vorsicht!

(Otto macht auf und guckt herum. Alle ducken sich)

Otto:
Komisch, ich meine, ich hätte jemanden gehört.
(macht zu)

(Detektive und Mafiosi gucken sich noch einmal verächtlich an. Detektive gehen dann links an den Bühnenrand, die Mafiosi rechts)

Mafioso 1:
Er hat schon einen Plan gezeichnet, Toni, und arbeitet schon.

Mafioso 2:
Ja, Guiseppe, wir müssen diesen Plan in unsere Hände bekommen.

M1:
Nur wie? Nur wie?

M2:
Na, wir gehen da rein,
(zeigt auf das Fenster)
knebeln den Jungen und klauen den Plan.

M1:
Nein, nein, zu auffällig. Wir müssen ihn weiter beobachten und den richtigen Moment abpassen, ihm den Plan zu stibitzen.

(beide ab)

Guck:
Er hat schon einen Plan, Horch.

Horch:
Ja, Guck. Du musst jetzt diesen Doktor anrufen.

Guck:
Ja, Horch, aber es ist noch zu früh. Wir beobachten weiter, was der Junge jetzt macht.